

## Aufruf „Erhalt der Gemeinen Esche als Wirtschaftsbaumart“

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) beabsichtigt im Rahmen des „Förderprogramms Nachwachsende Rohstoffe“ (FPNR) unter dem Förderschwerpunkt „Stärkung der nachhaltigen Forstwirtschaft zur Sicherung der Waldfunktionen“ Forschungs- und Entwicklungs(FuE)-Vorhaben zum Thema „Erhalt der Gemeinen Esche als Wirtschaftsbaumart“ zu fördern.

Das Eschentriebsterben wird durch den aus Ostasien stammenden Pilz Falsches Weißes Stengelbecherchen (*Hymenoscyphus fraxineus*) mit seiner Nebenfruchtform *Chalara fraxinea* ausgelöst. Der Erstnachweis in Deutschland erfolgte im Jahr 2007. Seitdem sind in ganz Deutschland sowie in weiten Teilen Europas Eschenbestände flächendeckend durch den Pilz befallen, und das Vorkommen der Gemeinen Esche im deutschen Wald geht kontinuierlich drastisch zurück. Neben dramatischen finanziellen Einbußen für Forstbetriebe aufgrund von Qualitätsverschlechterungen des Holzes, Mortalität der Bäume und erhöhtem Aufwand für Kontrollen und Maßnahmen im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht ist die forstliche Zukunft der Gemeinen Esche ungewiss, v.a. da Neuanpflanzungen nicht empfohlen werden.

Nach erfolgter Infektion über die Blätter sterben Jungbäume meist bereits nach kurzer Zeit ab. Ältere Bäume werden durch den Pilz geschwächt und anfälliger gegenüber sekundären Schadorganismen (z.B. Hallimasch, Eschenbastkäfer und perspektivisch den Asiatische Eschenprachtkäfer). Das Absterben bei älteren Bäumen dauert meist mehrere Jahre und steht häufig in enger Verbindung mit den sogenannten Stammfußnekrosen. Aufgrund unterschiedlicher Intensität der Schadsymptome an einzelnen Bäumen wird von einer verschiedenen stark ausgeprägten Anfälligkeit gegenüber den Pilzbefall ausgegangen. Verantwortliche Mechanismen dafür sind allerdings noch nicht bekannt.

Seit dem Auftreten des Eschentriebssterbens in Deutschland wird intensiv dazu geforscht. Dies erfolgt durch verschiedene Forschungseinrichtungen und z.T. verknüpft mit einem intensiven Erfahrungsaustausch auf europäischer Ebene (Netzwerk FRAXBACK). Als hinderlich stellt sich die Tatsache dar, dass die Forschungsanstrengungen in den einzelnen Bundesländern auf der Verwendung unterschiedlicher Methoden und Verfahren (z.B. beim Monitoring) beruhen, was die Vergleichbarkeit der Ergebnisse und Ableitung einheitlicher und gebündelter Handlungsempfehlungen erschwert. Auch wenn bereits zahlreiche wichtige Fragen beantwortet werden konnten, besteht weiterhin großer Forschungsbedarf zum Eschentriebsterben und zum Schutz der Gemeinen Esche vor weiteren biotischen Schadorganismen.

Nachfolgender Forschungsbedarf soll prioritär bearbeitet werden:

**Vorhaben insbesondere zu den folgenden Themenbereichen und den aufgeführten Teilaspekten werden gefördert:**

<b>Monitoring</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Vereinheitlichung Boniturschlüssel und Umsetzung eines Monitoringkonzeptes zur zentralen Erfassung der räumlichen und zeitlichen Schadensdynamik</li><li>• Identifizierung von Toleranzen/Resistenzen</li><li>• Einsatz von Fernerkundungsmethoden und Beteiligung der länderspezifischen Fernerkundungsabteilungen</li></ul>
<b>Genetik und Züchtung</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Erhalt/Selektion resistenter bzw. toleranter Einzelbäume einschl. genetischer Charakterisierung</li><li>• Klärung Resistenzmechanismen und Einflussgrößen</li><li>• Erfassung natürlicher, evolutionärer Anpassungsprozesse in Naturverjüngung</li><li>• Weiterentwicklung von Labormethoden</li><li>• Weiterführende Züchtungsvorhaben</li></ul>
<b>Phytopathologie und Forstschutz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Untersuchung des Erregers des Eschentriebsterbens inkl. des Infektionsmodus, der Entstehung und Bedeutung der Stammfußnekrosen</li><li>• Einsatz von Antagonisten</li><li>• Betrachtung weiterer (sekundärer) Schaderreger (Insekten etc.)</li></ul>
<b>Waldbau</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Auswertung von ertragskundlichen Erhebungen und Untersuchung der waldbaulichen Dynamik in geschädigten Beständen (Mortalität in Naturverjüngungen etc.)</li><li>• Stratifizierung von geschädigten Beständen im Hinblick auf die weitere Behandlung</li><li>• Umgang mit geschädigten Beständen</li><li>• Konzepterstellung zum Erhalt der Baumart durch natürliche Anpassungsprozesse mit Naturverjüngung</li></ul>

#### Allgemeine Informationen

Das Förderprogramm „Nachwachsende Rohstoffe“ ist zuwendungs- und beihilferechtliche Grundlage der Förderung. Es können nur Vorhaben gefördert werden, die einen Beitrag zu den förderpolitischen Zielen des Förderprogramms „Nachwachsende Rohstoffe“ des BMEL leisten.

Projektvorschläge müssen einen Mehrwert gegenüber abgeschlossenen und laufenden Vorhaben aufweisen. Auf der FNR-Internetseite (<https://www.fnr.de/projektfoerderung/projekte-und-ergebnisse/projektverzeichnis/>) finden Sie durch das BMEL geförderte Forschungsvorhaben. Projekte müssen so konstruiert sein, dass eine bundesweite Verwertung der Ergebnisse stattfinden kann. Vor der Skizzeneinreichung bei der FNR wird die Konsultation des „BMEL-Koordinierungskreis zum langfristigen Erhalt der Gemeinen Esche als Wirtschaftsbaumart“ empfohlen, so dass eine Koordination der Forschungsaktivitäten erfolgen kann. Ansprechpartner finden Sie ebenfalls auf der FNR-Internetseite (<https://forst.fnr.de/forst/eschentriebsterben/koordinierungskreis/>).

Details zum Ablauf des Antragsverfahrens und weitere Informationen sind über den „Leitfaden für das Einreichen von Skizzen und Anträgen“ sowie den Projektträger FNR (Bearbeiter: Sebastian Kinowski, E-Mail: [s.kinowski@fnr.de](mailto:s.kinowski@fnr.de)) erhältlich.

**Projektvorschläge können ohne zeitliche Befristung bei der FNR eingereicht werden.**

Zur Erstellung von Projektskizzen nutzen Sie bitte diesen Link:

<https://foerderportal.bund.de/easyonline/> .